



Stiftung **A/k/t/i/v**

Ausgabe Nr. 6

Informationen der Stiftung **Universitätsmedizin Essen**

TITEL:

Die Stiftung startete Kunsttherapie erstmals für Erwachsene – und hilft damit vor allem schwerkranken Krebspatienten.

(S. 2)

AKTUELL:

Für schwerkranke Kinder und ihre Eltern werden Träume wahr und wächst Hoffnung – auch dank Unternehmensspenden.

(S. 3)

AKTIV:

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter der Stiftung Universitätsmedizin – in 2012 wird Erfolgreiches fortgesetzt und Neues geplant.

(S. 4)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das uns ein weiteres Mal gezeigt hat, wie wichtig und notwendig die Arbeit der Stiftung Universitätsmedizin Essen für Klinikum und Fakultät geworden ist. Und hier meine ich nicht nur die verschiedenen Projekte, die wir weiterführen oder neu anstoßen konnten. Hier meine ich vor allem das Wohlwollen, das immer wieder spürbare Vertrauen unserer zahlreichen Spenderinnen und Spender. Sie sind es, die mit ihrer Unterstützung tatkräftig dazu beitragen, dass wir innovative und zukunftsweisende Vorhaben in Forschung, Lehre und vor allem in der Krankenversorgung vorantreiben können. Dafür vielen Dank.

Im kommenden Jahr wollen wir auch neue Wege gehen und erstmals erwachsenen Patienten, die eine schwere Krankheit aus ihrem bisherigen Leben gerissen hat, mit einem besonderen Angebot helfen (s. u.). Und wir hoffen, dass Sie uns dabei begleiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – und uns – alles Gute für das neue Jahr 2012!



Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin Essen



BRENNPUNKT

Kunsttherapie – wenn Gefühle sichtbar werden

**Spenden-
geförderte
Kunsttherapie
hilft Krebspatienten – und gibt
ihnen die Chance,
mit der Krankheit leben zu
lernen.**

Krebspatienten werden von den unterschiedlichsten Gefühlen bewegt: Zukunftsängste, Sorgen um die Angehörigen, aber auch Hoffnung zu Beginn der Behandlung. Patientinnen und Patienten, die über ihre Gefühle sprechen können, bewältigen ihre Krankheit leichter – wie Erfahrungen zeigen. Doch viele Erwachsene tun sich

schwer damit. Hier schlägt die Kunsttherapie eine Brücke: Sie ermöglicht, Emotionen mit Bildern oder anderen künstlerischen Formen eine Gestalt zu verleihen. Dieses Kunstwerk ist dann der Anlass für Gespräche mit Therapeuten oder Familienmitgliedern.

Nach positiven Erfahrungen in der Behandlung krebserkrankter Kinder soll die Kunsttherapie nun ab Januar 2012 auch erwachsenen Patienten als Ergänzung zur medizinischen Therapie angeboten werden. „Wir haben dazu eine Kollegin gefunden, die aus der Pflege kommt und eine Zusatzausbildung absolviert hat“, erklärt Pflegedirektorin Irene Maier, die gemeinsam mit Prof. Dr. Angelika Eggert das Projekt verantwortet. Und Prof. Eggert ergänzt: „Gerade die Qualifikation als Therapeutin ist entscheidend. Schließlich braucht der Patient oder die Patientin eine Reaktion auf das Kunstwerk. Jemanden, der hilft, über das Gemalte zu sprechen und dadurch eine positive Veränderung der Psyche erreichen kann.“

Selbstverständlich wird das Projekt zukünftig auch wissenschaftlich begleitet. „Zusammen mit dem Institut für Medizinpsychologie werden wir untersuchen, wie sich die

Lebensqualität durch die Kunsttherapie verändert“, beschreibt Prof. Dr. Angelika Eggert die Vorgehensweise.

Doch obwohl die Kunsttherapie Krebspatienten den Umgang mit ihrer Krankheit erleichtert, wird dieses Zusatzangebot nicht von den Kassen übernommen. Deshalb unterstützt die Stiftung Universitätsmedizin das Projekt, indem sie zum Beispiel die Kosten für die 20 Wochenstunden der Therapeutin übernimmt. „Das ist eine Förderung direkt am Patienten, die sich unmittelbar auf seine Lebensqualität auswirkt“, bringt Irene Maier die Bedeutung dieses Engagements auf den Punkt. ●●●



Federführend beim Projekt „Kunsttherapie“: die Pflegedirektorin Irene Maier (l.) und Prof. Dr. Angelika Eggert, Direktorin der Klinik für Kinderheilkunde III.

Selbstbewusstsein tanken in der Takelage

Diese Fahrt erfordert und schenkt Mut. Knochenmarkstransplantierte Kinder- und Jugendliche als Leichtmatrosen an Deck eines Dreimasters? „Raus aus der gewohnten Umgebung, raus aus der Isolation der Behandlungsphasen im Krankenhaus und rein in persönliche Begegnungen und das Abenteuer Segelschiff“, sagt der Kinderarzt Dr. Oliver Basu



vom Universitätsklinikum Essen. Das genau sei ja das Besondere und Schöne an dem Projekt „Segeltörn“. Mit 7.000 Euro unterstützt von Evonik Industries war es in diesem Sommer möglich, einen historischen Dreimaster zu chartern. Gemeinsam mit Krankenschwester, Kunsttherapeutin, Psychologin und Arzt konnten die Patienten und ihre Familien damit für eine Woche von Wismar aus in die Ostsee stechen (s. Foto).

„Die Fridtjof Nansen ist ein alter Traditionssegler aus dem Jahr 1919“, schwärmt Dr. Basu. Luxus an Bord? Nein, natürlich müssen sich Kinder, Jugendliche, Familien und Besatzung die 48 Kojen teilen, ebenso Toiletten und Dusche. „Die Crew sind wir alle“, das war die Devise an Bord. Jeder sollte sich mit seinen Fähigkeiten einbringen, nach Kräften mitmachen. „Im Miteinander, beim Essenkochen, Deckschrubben und Segelsetzen können die Familien abschalten von ihren Sorgen und auf völlig andere Gedanken kommen“, so Dr. Basu. Denn sowohl Patienten als auch Geschwister und Eltern sind während der Transplantations- und anschließenden Therapiephase sehr gefordert.

Die Patienten an Bord hatten ebenfalls das ein oder andere Aha-Erlebnis, freut sich Dr. Basu. „Wenn sie in die Takelage aufenterten, waren sie begeistert vom Abenteuer Segeln und konnten feststellen, dass sie sich schon wieder etwas zutrauen können.“ Und das stärkt ihr Selbstbewusstsein, aber auch ihre Familien. ●●●



und Prof. Dr. Angelika

BLICKPUNKT

Tue Gutes – und sprich darüber!

Manchmal reicht es nicht, dass Menschen Gutes tun. Es sollte auch darüber gesprochen werden. So geschehen auf der Benefizveranstaltung der Stiftung Universitätsmedizin zum 3. Internationalen Weltfrühchentag am 17. November 2011 (s. u. Foto). 200 geladene Gäste kamen ins Haus der Steinmanufaktur Puzicha in Essen, um Sektempfang, Gesprächsrunde, Kunst und Kulinarisches zu genießen. Gestemmt haben diesen Abend viele, die ein Ziel verbindet: das Projekt „Frühstart“ zu fördern, in dem Frühchen und kranke Neugeborene auch über ihren Aufenthalt im Krankenhaus hinaus zu Hause begleitet und deren Eltern beraten werden.

Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Universitätsmedizin Essen, Dr. Dr. h.c. Jochen Melchior, und Prof. Dr. med. Ursula Felderhoff-Müser, Direktorin der Klinik für Kinderheilkunde I, erläuterten den Gästen begeistert das Projekt. Den Abend unterstützt haben die Firmen *Puzicha* und *Kötter Services* sowie das Team *Elternberatung Frühstart*. Für Programm-



Eine Mutter zeigt ihrem ehemaligen „Frühchen“ den Inkubator.

highlights sorgten Sternekoch Nelson Müller und Künstler Martin Herler mit seinen Bildern – Thomas Hüser moderierte. Sie alle engagierten sich ehrenamtlich oder halbierten ihre Gagen, damit dieser Abend so ein Erfolg werden konnte. Über 20.000 Euro kamen hier bereits zusammen. Weitere Spenden werden folgen – da sind sich alle Beteiligten sicher. ●●●

Aktuelles von AluMedEs

AluMedEs – das Alumni-Netzwerk der Medizinischen Fakultät – wächst weiter. Dafür sorgt vor allem Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich-Wilhelm Eigler, ehemaliger Direktor der Klinik für Allgemeine Chirurgie am Universitätsklinikum Essen. Auf der Agenda zum Aufbau von AluMedEs ganz oben stehen zurzeit: 1. das Vervollständigen der Adressenkartei, um möglichst alle Alumni anschreiben zu können; 2. ein persönliches Treffen aller Alumni; und 3. will Prof. Eigler die ausländischen Studenten stärker einbeziehen. „Das sind unsere Botschafter in der Welt und dieser Austausch ist enorm wertvoll.“ Außerdem ist der Webauftritt www.alumedes.de nun online, der den Austausch erleichtern und das Netzwerk weiter stärken soll. ●●●



2012: Gutes fortsetzen, Neues planen

Am Jahresende lohnt sich immer ein Blick zurück auf das vergangene Jahr, um dann entsprechend nach vorne schauen zu können und die Stiftungsarbeit kontinuierlich weiterzuführen. So hat das im Juni 2011 initiierte Mailing wieder hervorragende Ergebnisse erzielt. Dank zahlreicher Spendeingänge können wir die Projekte „Frühstart“ und „Online-Brücken via Internet“, mit dem schwerkranke Kinder in Isolierzimmern den Kontakt zu Eltern, Freunden und Schulkameraden halten können, weiter fördern und uneingeschränkt fortsetzen. Auch wurde der Ausbau der HNO-Klinik mit ihrer Spezialabteilung für gehörlose und schwerhörige Kinder weiter vorangetrieben. Mit Unterstützung der Stiftung konnte hier ein neues Gerät angeschafft werden, das bei hörgeschädigten Kindern die besondere Untersuchungsmethode der sogenannten Hirnstammaudiometrie ermöglicht.

Im Bereich der Lehre sowie des interkulturellen Austauschs haben wir in 2011 zahlreiche mittlere und kleinere Anliegen finanzieren können. Besonders hervorzuheben ist das NRW-Stipendienprogramm bzw. das „Deutschland-Stipendienprogramm“, mit dem talentierte Studierende der Medizin Teilstipendien von 300 Euro monatlich erhalten. Hierzu wirbt die Universität um Stipendienggeber, die 50 Prozent des Stipendiums übernehmen, die andere Hälfte kommt dann aus Bun-



Die Stiftung Universitätsmedizin Essen förderte in 2011 vor allem Projekte für Kinder.

desmitteln. Die Stiftung hat für die neue Vergaberunde 2012 insgesamt 25.200 Euro bereitgestellt, um 14 Studierende für ein Jahr mit einem Stipendium auszustatten.

Für das kommende Jahr 2012 haben wir uns wieder einiges vorgenommen. So stehen die Projekte „Gestaltungstherapie in der Onkologie“ und „Familiale Pflege“ im Fokus der Förderarbeit der Stiftung. Und auch der Bereich Forschung ist für uns ein weiteres und besonders dringendes Anliegen, für das die Stiftung sich großzügige Spenden erhofft, damit Spitzenmedizin und eine optimale medizinische Versorgung stetig verbessert werden können. Wir werden Sie zu all unseren Aktivitäten auch im neuen Jahr auf dem Laufenden halten. ●●●

PUNKTUM

Unsere Glückwünsche für Sie

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern für die verlässliche Unterstützung, den Mitgliedern des Stiftingskuratoriums für ihr ehrenamtliches Engagement sowie all jenen, die sich täglich für das Wohl der Patientinnen und Patienten im Universitätsklinikum Essen einsetzen. Ihnen allen wünschen wir viel Glück und Erfolg, aber vor allem Gesundheit für 2012. Und wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin begleiten.



Ihre Stiftung Universitätsmedizin Essen

Unser Dank für Hans Martz' Engagement

Mit der letzten Kuratoriumssitzung am 21.11.2011 war es „amtlich“: Hans Martz, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Essen, scheidet nach zwei Jahren aus dem Kuratorium der Stiftung Universitätsmedizin Essen aus. Neue berufliche Verpflichtungen erlauben es ihm nicht länger, für die Stiftung aktiv zu sein. Wir danken Hans Martz für sein bisheriges ehrenamtliches Engagement zugunsten der Stiftung.



IMPRESSUM

●●● Stiftung Universitätsmedizin Essen Stiftung Aktiv: Dezember 2011 ● Stiftung Universitätsmedizin Essen, Hufelandstr. 55, 45147 Essen, Tel. 0201/723-4699, r.kampschulte@uk-essen.de ● Verantwortl.: Renate Kampschulte (i.S.d.P.) ● Bildnachweise: KNA-Bild (Titel), Klaus Georg Niedermaier (S. 2 u.), privat (S. 3, l.), Stiftung Universitätsmedizin Essen (S. 3 r., Porträts, S. 4 o.), istockphoto.com (S. 4 u.) ● Grafik und Satz, Text und Redaktion: steinrücke+ich/Köln, www.steinrueckeuendich.de ● Druck: media team, Erfstadt

Herausgeber:  Universitätsklinikum Essen